

Nach Rekorddürre: Boden und Rasen mit Kompost revitalisieren und hitzefit machen

Der Sommer 2026 war geprägt von großer Hitze und Trockenheit. Die Temperatur lag zwischen Juni und August 2,7 Grad Celsius über dem langjährigen Durchschnitt, gleichzeitig fiel österreichweit um rund ein Drittel weniger Niederschlag¹. Das setzte auch der Natur zu, wie großflächig verbrannte Rasenflächen zur Schau stellten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit bleiben extreme Wetterlagen auch in Zukunft steter Begleiter. Biologin Silvia Seizer vom Kreislaufexperten Brantner green solutions erklärt, wie man Böden und Rasenflächen schon jetzt revitalisiert und „trainiert“.

Krems, 23. September 2026. In diesem Jahr musste die Natur den heißen Temperaturen Tribut zollen. Die wochenlange Trockenheit schlug sich vielerorts in Form verbrannter Rasenflächen nieder. Dabei ist Rasen, wenn er optimal gesetzt wurde, sehr widerstandsfähig, wie Silvia Seizer, Leiterin Kompost & Erde bei Brantner green solutions, weiß: „In solchen Phasen stellt der Rasen das Wachstum ein und wird oberirdisch braun, die Wurzeln können aber abhängig vom Standort und seinen Rahmenbedingungen bis zu vier Wochen ohne Wasser überleben. Kommt es aber zu sehr lang anhaltenden Trockenperioden und dauerhaft hohen Temperaturen, sterben auch die Rasenwurzeln ab und der Rasen erholt sich nicht mehr.“

Was also können Hobbygärtner nun tun, um den Rasen wieder in Schwung zu bringen und für zukünftige Hitzeperioden zu wappnen? Unmengen an Wasser sind jedenfalls der falsche Weg. „So verwöhnt man den Rasen nur und dieser bildet nur oberflächliche Wurzeln aus. Einfach nur neuen Rasen auszusäen, reicht ebenfalls nicht. Um eine langfristige und nachhaltige Erholung zu erreichen, ist es essenziell, die organische Substanz, sprich den Humus im Boden, zu erhöhen“, rät Seizer.

Frühherbst zur Boden-Revitalisierung nutzen

Der Frühherbst bietet sich hierfür an, so Seizer, also wenn die Temperaturen noch konstant über acht bis zehn Grad liegen. „In einem ersten Schritt muss das abgestorbene Material entfernt werden. Dann wird die Erde leicht aufgelockert, Rasenerde oder hochwertiger Qualitätskompost darauf verteilt sowie der Boden gewalzt. Danach verteilt man den Rasensamen gleichmäßig auf der ebenen Oberfläche, überdeckt diesen leicht mit Erde bzw. Kompost und walzt noch mal drüber.“ Während des Keimens ist darauf zu achten, dass die oberste Bodenschicht nicht austrocknet, in den ersten drei bis vier Wochen sollte täglich – bis zu dreimal – gegossen werden, wenn es keinen Niederschlag gibt. Bei der Auswahl des Rasensamens ist zudem darauf zu achten, dass es sich um trockenresistenten Rasen, meist einfach Trockenrasen genannt, handelt. Dieser hält es bis zu vier Wochen und damit fast doppelt so lange wie Spiel- oder Zierrasen ohne Bewässerung aus, bevor optische Trockenschäden auftreten.

Natürlicher Wasserspeicher

Welchen Mehrwert bringt Kompost eigentlich? „Kompost liefert Nährstoffe und düngt den Rasen auf gesunde, biologische Weise, da er auch das Bodenleben fördert. Zusätzlich ist er

¹ <https://www.bmluk.gv.at/service/presse/wasser/2026/sommer-2026-in-oesterreich-aussergewoehnlich-heiss-und-trocken-weiter-angespannte-grundwassersituation.html> - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft.

ein hervorragender Wasserspeicher, da er das Drei- bis Fünffache seines Gewichts an Wasser speichern kann. Bei der Auswahl ist darauf zu achten, dass es sich um ausgereiften Kompost – den erkennt man am guten Geruch – handelt“, erklärt Silvia Seizer.

Im Brantner Erdenreich, der modernsten Indoor-Kompostieranlage Österreichs, werden organische Abfälle wie Äste, Laub, Grasschnitt und Küchenabfälle zu hochwertigem und qualitätsgesichertem Kompost verarbeitet. Das Material erhält die nötige Zeit, um unter optimalen Bedingungen zu reifen. Durch die besonders feine Siebung von etwa zehn Millimetern ist es perfekt zur Rasenpflege geeignet.

Mulch für die restlichen Gartenflächen

Für alle anderen Flächen im Garten wie etwa Pflanzen- und Blumenbeete empfiehlt Brantner-Expertin Silvia Seizer, Mulchmaterial auszubringen: „Dieses schützt den Boden vor der Sonnenstrahlung und minimiert die Verdunstung. Geeignete Mulchmaterialien sind etwa Rindenmulch, Gartenfaser oder Hackschnitzel. Es macht Sinn, darunter ebenfalls Kompost einzuarbeiten, um den Boden widerstandsfähig zu machen.“

Kompost, Rasenerde und die unterschiedlichsten Mulchmaterialien sind im Brantner Erdenreich erhältlich.

Über Brantner green solutions:

Brantner green solutions (<https://www.brantner.com/>) denkt die Entsorgung von Abfällen neu und hat sich deshalb voll und ganz der Kreislaufwirtschaft verschrieben. Die Abfälle von heute sind die Ressourcen von morgen: So viele Wertstoffe wie möglich werden durch Recycling und Upcycling einer neuen Verwendung zugeführt. Der ständige Austausch mit Kunden und Partnern und die kontinuierliche Effizienzsteigerung machen Brantner zu einem Innovationstreiber und führendem Unternehmen in der Abfallwirtschaft.

Brantner green solutions betreibt 11 Sortieranlagen, eine Biogasanlage, 13 Deponien sowie 11 Kompostieranlagen in Europa, darunter Österreichs modernste Kompostieranlage "Erdenreich" in Gneixendorf (NÖ).

Rund 1.300 Gemeinden und mehr als 27.500 Kunden im In- und Ausland werden mittlerweile von Brantner betreut. Damit ist Brantner green solutions ein wichtiger kommunaler Dienstleister und regionaler Arbeitgeber.

Das Spin-off Brantner Digital Solutions beschäftigt sich mit digitalen Konzepten, die eine noch effizientere Umsetzung des Ressourcenkreislaufs ermöglichen.

Pressekontakt Agentur:

Yield Public Relations GmbH
David Assinger, M.A.
E-Mail: d.assinger@yield.at
Tel.: +43 676 453 44 24

Pressekontakt Brantner green solutions:

Brantner green solutions
Denise Thiery, M.A.
E-Mail: denise.thiery@brantner.com
Tel.: +43 664 888 041 98